

SCHULPROGRAMM

**GESAMT-
SCHULE**

**TALSAND
SCHWEDT/O.**

Stand August 2018



Unsere Schule - Brücke in die Zukunft



0. GLIEDERUNG

1. Leitbild der Gesamtschule Talsand
2. Ausgangslage
3. Schulprogramm
 - 3.1 Lehren und Lernen
 - 3.2 Lebensraum Klasse und Schule
 - 3.3 Schulpartnerschaft und Außenbeziehung
 - 3.4 Schulmanagement
 - 3.5 Professionalität und Personalentwicklung
4. Evaluation
5. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Schuljahr
6. Terminplan

1. LEITBILD

Die Gesamtschule Talsand versteht sich als Gemeinschaft, in der Kinder und Jugendliche die Chance erhalten, sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Sie werden von Lehrerpersönlichkeiten begleitet und unterstützt, die ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag nach dem Grundsatz gegenseitiger Wertschätzung erfüllen.

Dies geschieht in einer Atmosphäre der Akzeptanz.

Menschlichkeit und Offenheit sind die Basis unseres Zusammenlebens.

2. AUSGANGSLAGE

Die Gesamtschule Talsand ist aus dem Schulkomplex Talsand hervorgegangen, der mit Beginn des Schuljahres 1991/1992 aus den ehemaligen Polytechnischen Oberschulen VIII und IX zusammengelegt wurde.

Die Gebäudesubstanz geht zurück auf den Anfang der 70er Jahre, in denen kurz nacheinander zwei Schulen des so genannten Typs „Erfurt“ giebelseitig aneinander gebaut wurden.

Eine Komplettsanierung in der Zeit von 2002 bis 2004 durch den Schulträger unserer Schule schuf sehr günstige Voraussetzungen für das künftige Lehren und Lernen an der Einrichtung.

Schulträger ist der Landkreis Uckermark. Von ihm wird der Schulentwicklungsplan aufgestellt und fortgeschrieben. Er zeigt sich verantwortlich für Gebäude und Anlagen, stellt Verwaltungs- sowie Hilfspersonal und deckt den Sachbedarf des Schulbetriebes. Ihm obliegt es, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Schule festzulegen.

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen auf etwa 1/3 des Jahres 1989 bleiben von den ehemals drei Gymnasien und vier Gesamtschulen als weiterführende Schulen Schwedts künftig nur noch ein Gymnasium, eine Gesamtschule und eine Oberschule erhalten.

Die Schulentwicklungsplanung des Landkreises sieht die Gesamtschule Talsand in der Schwedter Schullandschaft als gesicherten Standort an.

Die Gesamtschule Talsand ist dabei die einzige dieser Schulen, in der alle möglichen Schulabschlüsse und Berechtigungen des Landes Brandenburg erworben werden können.

- nach Klasse 13 das Abitur
- nach Klasse 12 schulischer Teil der Fachhochschulreife
- nach Klasse 10 Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- nach Klasse 10 Fachoberschulreife (Realschulabschluss)
- nach Klasse 10 erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)

Für viele Schülerinnen und Schüler ergibt sich daraus die Perspektive, einen hoch qualifizierten Abschluss zu erreichen, der ihnen die Möglichkeit zu besseren Lebenschancen einräumt.

Jedem Jahrgang in der Sekundarstufe I steht für organisatorische und inhaltliche Fragen ein Jahrgangsleiter zur Seite. Für die Beratung der Schüler in der Sekundarstufe II ist der Oberstufenkoordinator als Mitglied der Schulleitung verantwortlich.

Die Lehrer sind nicht auf bestimmte Klassenstufen spezialisiert, was einen großen Überblick über den Stoff des gesamten Bildungsganges ermöglicht.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I basiert auf innerer und äußerer Differenzierung. So gibt es Grund- und Erweiterungskurse in den Fächern Mathematik und Englisch ab Klasse 7, in Deutsch ab Klasse 8, in Physik und Chemie ab Klasse 9 sowie Förderunterricht und Klassenunterricht. Ab der Jahrgangsstufe 9 werden die Schüler entsprechend ihrer individuellen Abschlussziele in Lerngruppen zusammengefasst. Der erreichte Abschluss resultiert am Ende der Klasse 10 aus Anzahl und Art der besuchten Kurse und der darin erhaltenen Punkte.

Wichtige allgemeine strukturelle Merkmale der pädagogischen Arbeit an unserer Schule:

- Die Schullaufbahn und die Schulabschlüsse passen sich dem individuellen Leistungsvermögen und der Leistungsbereitschaft der Schüler/Innen an und bleiben für alle lange offen.
- Schullaufbahngespräche werden in Klasse 8 obligatorisch und in den anderen Klassenstufen nach Bedarf durchgeführt.
- Schon in der Sekundarstufe I können unterschiedliche Schwerpunkte in der Auswahl von Schulfächern (Wahlpflichtfächer) gesetzt werden. Als Wahlpflichtfächer werden angeboten: 2. Fremdsprache (Polnisch oder Französisch), Naturwissenschaften und Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT).
- Durch Fördermaßnahmen wird der individuelle Lernfortschritt gezielt unterstützt.

Die Gesamtschule Talsand ist mit ca. 730 Schülern eine von drei weiterführenden Schulen der Stadt Schwedt.

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 verfügt unsere Gesamtschule über vier Klassen im Jahrgang 7, vier Klassen im Jahrgang 8, sieben Lerngruppen in der Jahrgangsstufe 9 und fünf Lerngruppen in der Jahrgangsstufe 10. In der gymnasialen Oberstufe lernen ca. 240 Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Jahrgängen, seit 2004 können jeweils bis zu 25 Jugendliche aus Polen im Rahmen des Deutsch – Polnischen Schulprojekts integriert werden. Derzeit sind 62 Stammllehrkräfte an unserer Schule tätig.

Weiterhin sind zwei Sekretärinnen, eine Schulsozialarbeiterin sowie ein Hausmeister in unserer Schule beschäftigt.

3. Schulprogramm

Zur Umsetzung des Leitbildes geben wir uns ein Schulprogramm.

Dieses Schulprogramm ist ein Instrument zur Weiterentwicklung des Ist-Zustandes unserer Schule. Es bietet Lehrern/innen, Eltern und Schülern/innen die Möglichkeit, Anstöße zur Aktualisierung zu geben oder Beiträge zur Veränderung einzubringen.

Das Programm bietet einen Handlungsrahmen, aus dem für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit der Umsetzung im Schulalltag ersichtlich werden. Das Schulprogramm entwickelt sich dynamisch und muss ständig veränderten Gegebenheiten sowie neuen Herausforderungen angepasst werden.

Diese Teilaspekte finden sich in dem zweiten Abschnitt in ihrer gegenseitigen Verknüpfung aneinander wieder. Hier stehen folgende Kernbereiche des Schulprogramms im Vordergrund:

- 3.1 Lehren und Lernen
- 3.2 Lebensraum Klasse und Schule
- 3.3 Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen
- 3.4 Schulmanagement
- 3.5 Professionalität und Personalentwicklung

3.1 Lehren und Lernen

Eine **gute Lehrkraft** zeichnet sich in unseren Augen dadurch aus, dass sie

- o über ihre Unterrichtsziele Klarheit besitzt;
- o sich in den Strategien, zu unterrichten auskennt;
- o ihre Schüler/innen darüber informiert, was sie von ihnen erwartet – und warum;
- o sachkundigen Gebrauch von vorhandenen Unterrichtsmaterialien macht, genügend Zeit für Übungen einplant, um die Inhalte zu vertiefen;
- o ihre Schüler/innen in Lerntechniken unterrichtet und ihnen Chancen bietet, sie zu beherrschen und anzuwenden;
- o ihre Schüler/innen genau kennt, ihren Unterricht auf deren Bedürfnisse abstimmt, Defizite voraussieht und planmäßig an deren Beseitigung arbeitet;
- o in ihren Unterricht sowohl höherrangige als auch niedrige Lernzielebenen anspricht;
- o den Lernerfolg ihrer Schüler/innen sorgfältig beobachtet, indem sie ihnen regelmäßig angemessene Rückmeldungen gibt;
- o ihre Lehrinhalte mit dem Stoff abstimmt, den die Schüler/innen in anderen Fächern lernen;
- o die eigene Verantwortung für das Lernen ihren Schüler/innen akzeptiert;
- o viel über ihre Praxis nachdenkt und Ideen hat.

Wir arbeiten an folgenden **Prinzipien guten Unterrichts** an unserer Schule:

- o Unterricht als systematisch gestaltete Gelegenheit für reflexives Lernen
- o mehrfache Förderung von kognitiven, motivationalen und emotionalen Schülereigenschaften
- o Berücksichtigung von Stärken der Schüler
- o Wissenserwerb und Wissensanwendung in variierenden Kontexten
- o Fakten- und Regelwissen, aber auch höhere Denkprozesse fördern und überprüfen
- o Kritikfähigkeit anregen
- o selbstreguliertes Lernen gewährleisten und anleiten
- o dosierte Neuheit und Automatisierung für effizientes Lernen
- o Interesse wecken und aufrechterhalten
- o positive Gefühle fördern
- o negative Gefühle verringern
- o Respekt und Verantwortung
- o selbstinstruktive Lehrmaterialien für Unterrichtsmedien

Die Einhaltung solcher Prinzipien erhöht den Erfolg von Unterricht allerdings nur dann, wenn Unterricht auf der Basis dieser Prinzipien kontinuierlich geplant, durchgeführt, bewertet und adaptiert wird.

Adaptieren meint, dass der auf die Prinzipien aufgebaute Unterricht auf schüler-, lehrer- und fachspezifische Merkmale (Geschlecht, Alter, Persönlichkeit, naturwissenschaftliche und musische Fächer, etc.) abgestimmt wird.

Das Kollegium der Gesamtschule Talsand versteht diese Leitlinien als Orientierung im Prozess, das Lehren und Lernen an unserer Schule kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Der Unterricht soll den Leistungsstand, das Lerntempo, die Belastbarkeit sowie die Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Dazu gehören jene Formen der inneren Differenzierung, die es den Lernenden einräumen, einzeln oder in kleinen Gruppen in eigenen Formen, Rhythmen, Sequenzen zu arbeiten.

3.1.1 Leistungsfeststellung und Bewertung

Grundlagen für die Leistungsbeobachtung und Leistungsbewertung sind das Brandenburgische Schulgesetz, die Sekundarstufe I-Verordnung, die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz über einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung.

Die Konkretisierung dieser Bestimmungen wird von den Fachkonferenzen geleistet, die sich jährlich mindestens zweimal beraten. In der Vorbereitungswoche entscheiden die Fachkonferenzen über die Bewertung, Zahl und Dauer der Klassenarbeiten und Maßnahmen, die zur Qualitätssicherung des Unterrichts dienen.

Grundsätzlich gilt für **alle** Fächer:

- o Für jeden Schüler werden in jedem Fach pro Halbjahr mindestens vier Zensuren erteilt. Sonst kann keine Bewertung erfolgen.
- o In der Sekundarstufe I gehen Klassenarbeiten mit 1/2 in die Gesamtnote ein.
- o In der Sekundarstufe II gehen die Klausuren mit 1/3 in die Gesamtnote ein.
- o Die Klausurlängen richten sich nach den oben genannten Bestimmungen.
- o Bei jeder Leistungsüberprüfung muss jede Zensur erreichbar sein.
- o Rechtschreibung und sprachlicher Ausdruck gehen in der SEK II in allen Fächern in die Notengebung ein, in der SEK I werden sie markiert.
- o Zensuren dienen nicht der Disziplinierung von Schülerinnen und Schülern.

3.1.2 Leistungsförderung

Leistung umfassend verstehen und die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu stärken sind wichtige Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit.

Dabei ist klar: Die beste Förderung der Schülerinnen und Schüler geschieht durch einen interessanten, anregenden und in jeder Hinsicht anspruchsvollen Unterricht

Methodenvielfalt und die Nutzung aller zur Verfügung stehenden Medien wirken sich ebenso positiv auf die Leistungen der Schüler aus.

Die Anerkennung von Lernfortschritten sollte sich nicht nur in den Noten widerspiegeln, sondern auch das Loben ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, der die Schüler motiviert.

Mehr und mehr sollen die Jugendlichen Eigenverantwortung im Unterricht übernehmen und im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders zwischen Lernenden und Lehrenden an der Unterrichtsplanung und –gestaltung teilhaben. In den Projektarbeiten wird dieses Verfahren bereits eingeübt und wird auch verstärkt in den Regelunterricht eingebracht.

Die Lehre von Methoden, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, um das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, nimmt bereits einen hohen Stellenwert ein. So widmen sich eigene Projektstage dem Thema des Erwerbs von Lernstrategien und die Konferenzen der einzelnen Fachbereiche stimmen fortlaufend die schulinternen Rahmenpläne in besonderer Weise auf dieses Ziel ab.

Das selbstständige Lernen findet in verschiedenen Abstufungen an unserer Schule auch außerhalb von Unterricht statt, z.B.:

- o In Gestalt der Hausaufgaben, deren Selbstständigkeitsgrad mit Höhe der Jahrgangsstufe zunimmt.
- o Darüber hinaus gehören vor allem dazu die Erstellung umfangreicher schriftlicher (oder auch künstlerischer) Arbeiten, also von zunächst Referaten, dann Haus- oder Facharbeiten, mit ihren einzelnen inhaltlichen Anforderungen und methodischen Aufgaben (Themenfindung, Problemdefinition, Recherche, Planung, Untersuchen, Experimentieren, Entwickeln oder Forschen, Auswertung und Darstellung);
- o Teile des Projektunterrichts, soweit sie von Schülergruppen außerhalb des Schulgebäudes angeführt werden, aber auch Betriebs- und Sozialpraktika mit den zugehörigen Erfahrungsberichten, die dann wieder in den Unterricht einfließen.

3.1.3 Hausaufgaben

Die Arbeit mit den Hausaufgaben erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

- Hausaufgaben dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts.
- Der zeitliche Aufwand soll in der SEK I auf 90 Minuten begrenzt werden.
- Schriftliche und mündliche Aufgaben sollen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.
- Die Hausaufgaben werden immer kontrolliert und sind einer der Bestandteile der Leistungsfeststellung und Bewertung.

3.1.4 Förderunterricht

Förderunterricht wird nach vorhandener Kapazität nach folgenden Grundsätzen erteilt:

- im Einvernehmen mit den Eltern
- leistungsschwache Schüler: jeweils in einem Fach über einen Zeitraum von maximal 6 Wochen
- der Förderunterricht wird mit dem Fachlehrer abgestimmt
- nach Beendigung der Fördermaßnahme werden Eltern, Klassenleiter und Fachlehrer über die Ergebnisse informiert
- für LRS - Schüler werden eigene Programme entwickelt

3.1.5 Berufsorientierung

Dazu gehört die Berufsorientierung, die ab Jahrgangsstufe 8 im Rahmen des WAT– Unterrichts ausführlich und dem Alter entsprechend mit dem Material der Bundesanstalt für Arbeit eingesetzt wird, um eine kontinuierliche Vorbereitung auf die Berufswahl zu gewährleisten. Genutzt werden auch Informationsveranstaltungen des Arbeitsamtes in der Schule, auf die Berufsorientierung ausgerichtete Projektstage in der Jahrgangsstufe 9 und Nutzung regionaler Orientierungsangebote. Ebenso hat auch die Ausbildungsmesse SAM im September jeden Jahres einen festen Platz bei der durch die Schule gesteuerten und geförderten Berufsorientierung.

3.1.6 Betriebspraktika

Die **Betriebspraktika** finden in den Klassenstufen 9 und 10 mit dem Ziel statt, Schüler/innen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die zur Übernahme eines Berufes befähigen. Die 14-tägigen Betriebspraktika in den Klassen 9 und 10, an denen jeder Schüler teilnimmt, finden im Rahmen des Unterrichtes statt, der Bestandteil des Faches WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) ist. Die regelmäßige Präsenz des Berufsberaters und die Bereitstellung verschiedener Informationsmittel begleiten den Ablauf. Zur inhaltlichen Ausfüllung des Themenbereiches leisten auch andere Fächer ihren Beitrag. Eine während des Betriebspraktikums von den Schülern angefertigte Berufsbildmappe bildet die Grundlage für eine schulische Bewertung des Praktikums. Die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgt durch Lehrkräfte. Mit dem Berufswahlpass wird kontinuierlich gearbeitet.

Von 2005 bis 2017 fand Praxislernen statt. Aufgrund fehlender Kapazitäten mussten wir das jedoch auslaufen lassen. Immer mehr Firmen fanden den Einsatz der Schülerinnen und Schüler an einem Tag im Monat uneffektiv. Als Ersatz führten wir eine zusätzliche Praktikumswoche für den Jahrgang 9 ein.

Feste Termine:

- | | |
|--------------|---|
| Jahrgang 9: | Besuch der SAM (obligatorisch)
Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen)
Zukunftstag im April/Mai
Projektwoche - Berufe |
| Jahrgang 10: | Besuch der SAM (eigenverantwortlich)
Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen)
Probetests für Bewerbung/ Gespräch |
| GOST: | Studienberatung setzt ein:
Materialien liegen aus in der Cafeteria/Sekretariat
Nach Terminabsprache werden persönliche Beratungen durchgeführt. |

Fahrten zu ‚Tagen der offenen Tür‘ usw. an Universitäten und Hochschulen
Besuch der Studien- und Ausbildungsmesse „Einstieg“ in Berlin
Studienorientierungstag

3.1.7 Medien

Unsere Schule besitzt zwei Informatik- und einen Medienraum. Sie verfügt damit über gute infrastrukturelle Bedingungen für den Einsatz neuer Medien im Unterricht.

Das Lernen mit und an dem PC soll an unserer Schule altersgemäß praktiziert werden und zu einem selbstverständlichen Bestandteil schulischen Lernens werden. In den Rahmenlehrplänen geforderte Unterrichtseinheiten zum Einsatz des Computers können in hoher Qualität durchgeführt werden.

Als eine der Pilotschulen des Landes Brandenburg im Rahmen der Medienoffensive konnte unsere Schule in den letzten zwei Jahren ihre gesamte Hard- und Software erneuern und ergänzen.

Mehrmals erhielten Projekte zum besseren Einbindung neuer Medien in den Unterricht Jugendentwicklungspreise des Vereins „Junge Wirtschaft“ e.V. Schwedt, um die Installation des Mediennetzwerkes zu unterstützen. Jährlich werden solche Projekte von unseren Kollegen erarbeitet und eingereicht.

Zum Wissenserwerb und zur Wissensanwendung in variierenden Kontexten gehörte an unserer Schule auch, dass sich das Kollegium fortbildet, um neue Medien in den Unterricht einzubringen. Für das Lehren und Lernen ergaben sich daraus folgende Konsequenzen an unserer Schule:

- o Die Jugendlichen lernen verstärkt eigenaktiv durch lesen, stöbern, schreiben, anordnen, strukturieren, umgestalten, simulieren, konstruieren.
- o Die Lehrer sind stärker gefragt als Berater, die situativ auf Interessen und Probleme der Schüler eingehen. Sie organisieren mehr und instruieren weniger.

Unsere Schule bietet für solche Ansätze des Wandels der traditionellen Rollenverständnisse von Lehrenden und Lernenden nach dem Abschluss der Modernisierung günstige infrastrukturelle Bedingungen.

3.1.8 Unterricht am anderen Ort

Aufenthalte zur Beobachtung, Erkundung, Sammlung von praktischen Erfahrungen in der Natur im Rahmen von Exkursionen oder an historisch und kulturell interessanten Stätten im Rahmen von Klassen- und Kursfahrten dienen ebenso dem Wissenserwerb. Die Schüler üben mit der Anfertigung entsprechender Berichte oder anderer Formen der Präsentationen das wissenschaftliche Arbeiten.

3.2 Lebensraum Klasse und Schule

Positive Gefühle fördern, negative Gefühle mindern, Respekt voreinander und Verantwortung füreinander zu entwickeln sind zentrale Anliegen des pädagogischen Handelns an unserer Schule. Regeln, Normen und ein kritisch - partner-schaftlicher Umgang miteinander werden als wichtige Voraussetzungen verstanden, die den Erfolg des Lern- und Lehrprozesses überhaupt erst ermöglichen. In diesem Zusammenhang spielt die Zusammenarbeit der Schüler, Lehrer, Sozialar-beiter und Eltern eine große Rolle, deren Vernetzung einen offenen, kritischen Dialog zwischen den Handelnden an unserer Schule ermöglicht.

Subjektives Wohlbefinden kann in der Schule nur aufkommen, wenn alle Handelnden (Lehrer, Schüler, Eltern und alle anderen in der Schule Beschäftigten) einander Achtung und Respekt erweisen.

Projekte und Aktivitäten (Hilfestellung für jüngere Schüler, Mannschaftssportarten, Schulveranstaltungen, Mitwirkung der Schüler bei der Klassenraum- und Schulh-ausgestaltung...) erfordern den gemeinsamen Einsatz von Schüler, Lehrer und El-tern und führen dadurch zu einer wesentlichen Verbesserung des sozialen Klimas in der Schule. Durch das Miteinander bei allen Tätigkeiten wird sich jeder Einzelne seiner Verantwortung für sich und die Anderen bewusst.

Beim Umgang mit Problemen und Konflikten und bei deren Lösung helfen die von Schülern und Lehrern gemeinsam aufgestellten „Spielregeln des Zusammenle-bens“, der von den einzelnen Klassen selbstbestimmte Verhaltenskodex und die „Hausordnung“, die alle im Schulgebäude und Schulgelände anwesenden Perso-nen befolgen sollten.

Eine „Schule zum Wohlfühlen“ kann nur entstehen, wenn alle Schüler mit ihren Lehrern an der Gestaltung der besonderen Atmosphäre, welche die Schule prä-gen soll, beteiligt sind und für diese auch Verantwortung übernehmen, indem sie z.B. für Ordnung und Sauberkeit sorgen.

Die Reichhaltigkeit des Schullebens ist gewährleistet durch Angebote außerhalb des regulären Unterrichts, wie z.B. durch Exkursionen, Theaterbesuche, Sportver-anstaltungen, Intensivsprachwochen, Schulaufführungen, Teilnahme an Wettbe-werben (Naturwissenschaftlicher Wettbewerb, Mathematikolympiade, Känguru). Diese Aktivitäten übersteigen das Maß der üblichen Unterrichtsarbeit erheblich, leisten aber einen wesentlichen Beitrag zur Herstellung und Festigung einer positi-ven Lehrer-Schüler-Beziehung.

3.2.1 Hausordnung

Wo viele Menschen zusammen sind, ist es wichtig, dass jeder auf den anderen Rücksicht nimmt und keiner andere gefährdet.

Dieser Grundsatz und einige rechtliche Regelungen liegen der Hausordnung zu Grunde!

1. Alle Schüler erscheinen spätestens 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn in ihren Räumen.
2. Mit dem Stundengong sind alle Voraussetzungen für den ordnungsgemäßen Unterrichtsbeginn geschaffen.
3. Der Unterricht dient dem Lernen. Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist diesem Ziel anzupassen.
4. In den kleinen Pausen wird das Schulgebäude nicht verlassen.
5. Außer zum Erwerb und Verzehr von Nahrungsmitteln in der Cafeteria verlassen alle Schüler in den großen Pausen das Gebäude, begeben sich auf den Hof und halten sich dort auf. Um niemanden zu gefährden, sind Rennen, Raufen und Schneeballwerfen nicht erlaubt.
6. Schüler, die bei schlechtem Wetter vor 07:20 Uhr das Schulgebäude betreten dürfen, halten sich bis zum ersten Gong nur im Bereich der Cafeteria auf.
7. Während der Mittagspause ist der Aufenthalt im Haus nur im Bereich der Cafeteria und des Aufenthaltsraumes gestattet.
8. Toiletten sind keine Aufenthaltsräume!
9. Die Schülerinnen und Schüler sorgen selbst dafür, dass die Unterrichtsräume in einem ordentlichen Zustand verlassen werden. Das Ende einer Unterrichtsstunde wird i. A. durch einen Gong bekannt gegeben.
10. Das Rauchen ist auf dem Schulgelände verboten.
11. Wer Schuleigentum entwendet, schuldhaft beschädigt oder zerstört, wird zur Ersatzleistung herangezogen. Festgestellte Mängel und große Verunreinigungen sind sofort dem Lehrer bzw. dem Hausmeister zu melden.
12. Das Mitführen von Waffen aller Art sowie deren Benutzung in der Schule sind streng untersagt. Zuwiderhandlungen sind nicht geduldet und werden bestraft. Das Mitführen von Waffen wird bei der Polizei angezeigt.
13. Während des Unterrichts ist die Benutzung von Handys nicht gestattet. Jeder Besitzer ist für die Unterbringung seines Handys im ausgeschalteten Zustand in der Schultasche verantwortlich. Die Benutzung eines Handys während einer Leistungskontrolle, Klassenarbeit bzw. Klausur wird als Täuschungsversuch geahndet.

14. Während einer Frei- bzw. Ausfallstunde verhalten sich die betroffenen Schülerinnen und Schüler so, dass sie andere nicht in ihrer Lernarbeit stören. Sie begeben sich in die Cafeteria bzw. auf den Hof. Mit Genehmigung der Eltern kann das Schulgelände verlassen werden.

3.2.2 Schulorganisation

Talsand – ABC

Neben den jeweils gültigen Fassungen des Schulgesetzes, von schulischen Verordnungen, Rundschreiben und natürlich unserer Hausordnung sollten folgende Festlegungen und Absprachen von allen an der Talsandschule beachtet werden:

- regelmäßiger Unterrichtsbeginn ist 07.30 Uhr
- kleine Pausen haben eine Länge von 10 Minuten, nach der 2. und 4. Stunde sind 20-, bzw. 15-minütige Hofpausen, nach der 6. Stunde eine Mittagspause von 30 Minuten
- Samstag ist unterrichtsfrei
- Der Terminplan für Klausuren (taggenau) und Klassenarbeiten (wochengenau) liegt aus. In der SEK I wird parallel in Kursen geschrieben (betr. Koll. stimmen sich ab).
- Sämtliche für den schulischen Ablauf wichtigen Termine sind von allen Lehrern im Google-Kalender einsehbar.
- Die Aufsichtspläne incl. Positionen und Aufgaben sind dem Aushang zu entnehmen.
- entschuldigt versäumte Klassenarbeiten/Klausuren werden nach zu Schuljahresbeginn festgelegten Terminen **samstags** nachgeholt
- variable Ferientage werden in Absprache mit dem Schulträger von der Schulkonferenz festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben
- Noten- und Punkteintragungen erfolgen in webbschule; spätestens bis zum 05. eines jeden Monats
- Stundenberichte und ASV – Eintragungen ebenfalls in webbschule
- Beratungsstunden für das gesamte Kollegium finden zu festgesetzten Terminen montags um 15.30 Uhr statt (Plan beachten)
- zu Gesprächen mit Eltern steht der Beratungsraum nach Absprache mit dem Sekretariat zur Verfügung

- An unserer Schule existiert ein Deutsch-Polnisches Schulprojekt.
- Klassenfahrten und Wandertage werden auf Jahrgangsbasis, mindestens aber zeitgleich mit der Parallelklasse durchgeführt werden (Antrag und schriftliche Einverständniserklärung der Eltern beachten)
- Leistungsfeststellung und –bewertung:
 - je Schüler pro Halbjahr mindestens 4 Bewertungen
 - Sek I : Klassenarbeiten $\frac{1}{2}$ der Gesamtnote
 - Sek II: Klausuren $\frac{1}{3}$ der Gesamtnote.
 - Bei jeder Leistungsüberprüfung muss jede Zensur erreichbar sein.
 - In den Fächern mit Fachleistungsdifferenzierung der Sek I (Grund- bzw. Erweiterungskurse) sind die unterschiedlichen Zensuren- bzw. Punktetabellen zu beachten.
 - Die Rechtschreibung geht in der Sek II in die Bewertung ein, in der Sek I wird sie markiert.
 - Zensuren dienen nicht der Disziplinierung.
- Vertretungspläne werden in der Regel täglich bis zur 2. Hofpause veröffentlicht (auch einsehbar unter www.talsand.de)
- für Unterrichtsgänge Ausgangsbuch (im Sekretariat) nutzen
- Hausaufgaben sollen regelmäßig erteilt und angemessen kontrolliert werden
- Schülerfehlzeiten regelmäßig per Computer festhalten (Passwort in Absprache mit Frau Arndt). Schriftliche Entschuldigungen werden über das Klassenbuchfach weitergereicht.
- Freixemplare werden durch die Fachlehrer ausgegeben und in das „Klassenbuch“ eingetragen. Das Einsammeln erfolgt durch die Fachlehrer am Ende des Schuljahres.
- Jedem Kollegen stehen pro Halbjahr 750 Kopien zur Verfügung. Die Ausgabe der PIN für den Kopierer erfolgt durch Frau Brückner.
- Die Namen der Kollegen von Personal- und Lehrerrat sowie weiteren Funktionen werden per Aushang (Organigramm) bekannt gegeben.
- Informationen zu Fortbildungsangeboten oder andere wichtige Hinweise werden durch die Schulleitung an die Webadressen der Kollegen weiter gegeben.

3.2.3 Elternarbeit

Die Schule als Ort des Lernens und der Begegnung kann ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur erfüllen, wenn alle am Schulleben Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten.

In diesem Zusammenhang geht es insbesondere um die Zusammenarbeit mit den Eltern, die an unserer Schule gewünscht und von allen als notwendig angesehen wird.

Die Schule informiert die Eltern schriftlich über Termine (Elternsprechtage, Klassenfahrten, Schüleraustausch, bewegliche Ferientage u. ä.).

Weitere Elternversammlungen können vom Klassenleiter und von den Elternsprechern aus gegebenen Anlässen einberufen werden.

Die Eltern unterstützen die Lehrer in ihrer Erziehungsarbeit, begleiten Lerngruppen bei Unterrichtsgängen, Klassenveranstaltungen und Klassenfahrten, engagieren sich ideell, finanziell und durch persönlichen Einsatz, z.B. im Rahmen des Fördervereins.

Aufgrund der erbrachten Leistungen wird bei Bedarf in Zusammenarbeit mit den Eltern versucht, positiven Einfluss auf die Schullaufbahn zu nehmen: u.a.

- o Erziehungsberatung
- o Schullaufbahnberatung (Abschlussprognose)
- o Berufsberatung

3.2.4 Förderverein

Allgemein wird eine gut arbeitende Schule auch an der Existenz eines aktiven Fördervereins gemessen.

Der Verein bietet Eltern über das materielle Engagement hinaus die Möglichkeit, sich in der und für die Schule zu engagieren.

Eltern können ihren Vorstellungen entsprechend gezielt Einfluss auf die Förderung schulischer Aktivitäten und die Verbesserung der Schulausstattung nehmen.

Bestimmte schulische Aktivitäten sind ohne die Unterstützung des Fördervereins kaum zu organisieren.

Firmen und Dienstleistungsunternehmen haben über den Verein die Möglichkeit, unsere Schule ohne umständlichen Verwendungsnachweis der Gelder finanziell zu unterstützen, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Fast genauso wichtig wie diese größeren Anschaffungen ist aber auch, dass der Förderverein bei vielen kleinen Wünschen, die im Schuletat nicht berücksichtigt sind, helfen kann.

Unser Förderverein trägt den Namen:

Förderverein der Gesamtschule Talsand

Konto 35010763 bei der Stadtparkasse Schwedt/Oder.

3.2.5 Klassenfahrten

Klassenfahrten sind Schule in anderer Form, in anderer Umgebung und in anderem Zeitrahmen. Sie dienen einem Bildungsziel und sollen auch die menschlichen Kontakte zwischen den Jugendlichen und zu den Lehrerinnen und Lehrern vertiefen.

An unserer Schule werden regelmäßig Klassenfahrten durchgeführt, deren Ziele innerhalb Deutschlands oder des europäischen Auslandes liegen.

Auslandsfahrten sollen allerdings erst ab der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt werden.

Die Klassenlehrer/innen fahren zusammen mit einer Begleitung.

Klassenfahrten und Wandertage werden zu festgelegten Terminen auf Jahrgangsbasis durchgeführt. Sie umfassen in der Regel die Dauer einer Woche.

Das Konzept wird gegenwärtig überarbeitet.

3.2.6 Projekttage

Projektarbeit ist eine Form von Unterricht, die sich theoretisch und praktisch vom herkömmlichen Unterricht unterscheidet. Der Projektunterricht ermöglicht es in besonderer Weise das Planungsmonopol des Lehrenden in Frage zu stellen und den Lernenden selbstständiges und selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen.

An unserer Schule gibt es schon seit längerer Zeit Projekttage und Projektwochen, die eigene Traditionen ausgebildet haben:

- o Weihnachtsvolleyballturnier
- o Projekttage Berufsbildung und Berufsorientierung Klasse 9 / 10
- o naturwissenschaftlich und geistesgeschichtlich orientierte Kursfahrten des Jahrgangs 12 (z.B. Weimar, Dresden, Bayreuth)
- o eigenkonzipierte themenorientierte Projekttage der Jahrgänge 11 und 12 am Ende des Schuljahres
- o letzte Unterrichtswoche als Projektwoche für SEK I und II
- o sonstige Projekttage in der Sekundarstufe I (z.B. Geschichte, Biologie)

3.2.7 Sportveranstaltungen

Zu unserem Schulleben gehören eine ganze Reihe von Turnieren, die ihren festen Platz im Laufe eines Schuljahres haben. Sie fördern den Teamgeist und den Zusammenhalt in der Klasse. Für viele Schüler/innen bedeutet ein Wettkampf eine zusätzliche Motivation, ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Dazu gehört auch die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.

3.2.8 Cafeteria

Für das leibliche Wohl der Jugendlichen, Lehrer und Besucher sorgt an unserer Schule eine Kantine, die privat betrieben wird. Aufgrund der Qualität des Angebots und des Engagements der Betreiber erfreut sich diese Möglichkeit, die seelischen und körperlichen Kräfte im geselligen Miteinander zu regenerieren, großen Zuspruchs.

3.3 Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen

3.3.1 Deutsch- Polnisches- Schulprojekt

Das Deutsch- Polnische- Schulprojekt soll unserer Schule Profil geben.

Im Rahmen der Diskussion des Deutsch-Polnischen-Schulprojektes in den schulischen Mitwirkungsgruppen hat sich gezeigt, dass ein polnisches Sprachangebot gerade von Schülern und Eltern mit großem Interesse unterstützt wird.

Unsere Schule möchte ihre geografische Lage als Stadt an der Oder nutzen, um weitere Brücken zu unserem polnischen Nachbarn zu bauen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen beiderseits der Oder zu unterstützen.

Wir sehen darin eine Chance zur Weiterentwicklung unserer Schule zu einem Ort, wo sich junge Menschen aus beiden Nationen begegnen und wo sie gemeinsam miteinander umgehen und lernen können.

Wir sehen in dem Deutsch- Polnischen- Schulprojekt die Chance, den Horizont auch unserer Jugendlichen zu erweitern und möglicherweise vorhandene wechselseitige Vorurteile abzubauen.

Gerade für die Entwicklung der gemeinsamen wirtschaftlichen Perspektiven im deutsch - polnischen Grenzgebiet , die sich aus der Integration Polens in die Europäische Gemeinschaft ergeben, könnte unsere Schule in der Region mit dem Deutsch-Polnischen- Schulprojekt einen Beitrag leisten.

Das Projekt ist mit dem Schuljahr 2004/2005 gestartet worden.

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 haben wir 25 polnische Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe aufgenommen. Unsere Schüler kommen hauptsächlich aus der Woiwodschaft Szczecin.

Um eine entsprechende Kenntnis besonders in der Unterrichtssprache Deutsch sicherzustellen, werden wir in jedem Schuljahr einen Eignungstest durchführen, an dem sich die Schüler und Schülerinnen der „0.“ Klasse aus Gryfino sowie interessierte polnische Schülerinnen und Schüler der Woiwodschaft Szczecin beteiligen können. Der Test wird von den Deutschlehrern unserer Schule vorbereitet.

Weiterhin haben die Schüler die Möglichkeit Russisch oder Englisch als erste Fremdsprache zu belegen. Besonders im Fach Russisch haben wir hervorragende Bedingungen zur Sicherstellung eines entsprechenden Kursangebotes durch die zahlreichen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern aus den verschiedenen Bereichen der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland umgesiedelt sind.

An unserer Schule wird Polnisch als Unterrichtsfach seit dem Schuljahr 2003/2004 im Jahrgang 11 und seit 2004/2005 im Jahrgang 7 angeboten, jetzt also durchgehend in allen Jahrgangsstufen.

Zur Information der Öffentlichkeit über die künftige internationale Ausrichtung von Bildung und Erziehung an unserer Schule werden verschiedene Wege angedacht. Neben der Nutzung verschiedener medialer Kanäle (RBB, Lokalpresse, Internet,) denken wir über die Etablierung von Veranstaltungen mit Vertretern deutscher und polnischer Unternehmen der Region mithilfe des Investor-Center-Uckermark zusammen mit unseren deutschen und polnischen Schülern nach, die entsprechend publizistisch zu verwerthen wären.

3.3.2 Partnerschule

Die Gesamtschule Talsand unterhält eine Partnerschaft mit dem Lyceum Nr. 1 in Gryfino.

3.3.3 Schülervertretung

Die gewählte Schüler/innen - Vertretung wirkt in Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Schulleitung an der Gestaltung des Schullebens mit. Sie unterbreitet Vorschläge und hilft tatkräftig bei deren Verwirklichung. Sie ist bestrebt, Beschlüsse des Landesschülerparlamentes umzusetzen und unterstützt die Schüler/innen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

3.3.4 Schulsozialarbeit

Eine kontinuierliche Schulsozialarbeit an unserer Schule (Frau Ziegler) ist beim Zusammenleben so vieler Schüler von besonderer Notwendigkeit. Die Betreuung der Schüler ermöglicht das Lösen von Problemen auf unkonventionellen Wegen. Besonders die Streitschlichterarbeit gehört zum Betätigungsfeld.

3.3.5 Zusammenarbeit mit den Grund- und weiterführenden Schulen der Region

Wir arbeiten eng mit Grundschulen der Region zusammen, um die Übergänge in die jeweiligen Schulstufen vorzubereiten und die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen zu gewährleisten. Fachkonferenzen zwischen den Schulen zu methodischen und inhaltlichen Themen finden in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch statt, um so die fachspezifische Absprache zu verbessern.

Die Schulleitungen der Grund- und weiterführenden Schulen der Region treffen sich zweimal im Schuljahr, um unter anderem auch Probleme des Übergangs in die Sekundarstufe I zu beraten.

3.4 Schulmanagement

Das Schulmanagement der Gesamtschule Talsand ruht auf den Säulen der Verantwortlichkeit des Schulleiters, der Zusammenarbeit des Schulleitungsteams mit klar umgrenzten Aufgabenbereichen, der Kooperation mit Kollegium, Eltern- und Schülerschaft.

Im Brandenburgischen Schulgesetz sind die Aufgaben von Funktionsträgern klar definiert und diese Aufgaben werden in einer schulinternen Geschäftsverteilung auf die Gesamtschule Talsand zugeschnitten präzisiert. Die Schulleitung steuert die Kommunikation der verschiedenen Teams, trifft Entscheidungen, sorgt für Transparenz der Entscheidungen und vertritt diese nach außen.

Transparenz wird unter anderem geschaffen durch:

- o eindeutig definierte personelle Verantwortlichkeit für den jeweiligen Bereich
- o klare Regelungen und Vereinbarungen
- o regelmäßige Sitzungen und Konferenzen
- o Berichtspflicht der verschiedenen Gremien
- o regelmäßigen informellen Informationsfluss
- o täglichen persönlichen Kontakt zwischen Schulleitung und Kollegium
- o Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit und Kooperation mit außerschulischen Gremien

Diese Voraussetzungen eines demokratischen Schulmanagements sind seit je Programmpunkt der Arbeit in der Gesamtschule Talsand.

3.4.1 Mitwirkungsgremien

An der demokratischen Gestaltung des Schullebens wirken mit:

Elternvertreter

Schülervertreter

Vertreter der Lehrkräfte

3.4.2 Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen leisten einen ganz entscheidenden Beitrag bei der Umsetzung der Rahmenlehrpläne im Unterrichtsalltag. Sie erstellen die schuleigenen Curricula auf der Grundlage der Gesetzlichkeiten. Innerhalb der Fachkonferenzen erfolgt die Diskussion und Meinungsbildung zu den von einzelnen Kollegen besuchten Fortbildungsveranstaltungen (Multiplikatoren).

Die Fachkonferenzen der unterschiedlichen Fächer tauschen sich methodisch und inhaltlich untereinander aus, um gemeinsame Linien des unterrichtlichen Handelns zu entwickeln und verstärkt fächerübergreifende Inhalte zu lehren, welche auch die Lernenden anregen, im zunehmenden Maße Zusammenhänge zwischen den Wissensbereichen zu entdecken. Durch Vergleich und Kontrast werden Grenzen und unterschiedliche Sichtweisen einzelner Fächer auf die Wirklichkeit deutlich, wodurch die Denkprozesse und die Kritikfähigkeit der Schüler angeregt werden.

3.4.3 Homepage

Die Internetadresse unserer Schule lautet: www.talsand.de.

Die eMail- Adresse lautet: mail@talsand.de.

Diese Form der Präsentation dient der Information und dem Kontakt mit allen, die an unserer Schule interessiert sind. Neben grundlegenden Informationen findet man dort dieses Schulprogramm und Ergebnisse einzelner Projekte.

Die Homepage wird ständig aktualisiert durch den verantwortlichen Lehrer und Schüler.

3.5 Professionalität und Personalentwicklung

Der Bereich der Personalentwicklung scheint zunächst ausschließlich lehrerzentriert zu sein, doch sind professionelle und motivierte Lehrer auch die positive Grundlage einer jeden Schule. Die Schulleitung der Gesamtschule Talsand ist deshalb bestrebt, Grundbedürfnisse nach sinnerfüllter Tätigkeit, Anerkennung und Zuwendung und sozialer Zugehörigkeit durch die Alltagsarbeit zu befriedigen.

Ziel aller Bemühungen sollte die motivierte, in den wichtigen Aspekten kompetente und teamfähige Lehrerpersönlichkeit sein. „Ich und meine Klasse“ ist nur ein wichtiger Schritt zum Ziel „Wir und unsere Schule“.

1. ZEITMANAGEMENT UND ARBEITSORGANISATION

Zeitmanagement und Arbeitsorganisation sind unbedingt erforderlich für ein erfolgreiches Arbeiten. Für die Fragen der Selbstorganisation sind Kommunikation mit Fachkollegen und Arbeiten im Team wichtig.

Hierbei ist es notwendig persönliche Belastungsprofile festzustellen und zu vergleichen.

2. UMGANG MIT BELASTUNGEN UND BEANSPRUCHUNG, STRESSIMMUNISIERUNG

Für die Motivation des einzelnen ist es wichtig, den Beruf positiv und lustvoll zu erleben. In diesem Zusammenhang existieren bereits institutionalisierte Hilfen. Diese wären den Kollegen stärker bekannt zu machen; Schwellenängste verwehren oft die Inanspruchnahme von Hilfen in der Schule (Kollegen, Schulleitung) und von außerhalb (Lehrerberatungszentren, Supervision, Schulpsychologen). Formen des Burn-out-Syndroms werden aber gegenwärtig auch durch die mangelhafte Imagearbeit der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit forciert. Größere Anerkennung des Berufsstandes würde negative Entwicklungen im Selbstwertgefühl abfedern.

Regelmäßige Teilnahme an den angebotenen Fortbildungsveranstaltungen durch das LISUM und anschließende Weitergabe des Inhaltes an die Fachkollegen sichert das kontinuierliche ‚Weiterlernen‘ der Kollegen. Allerdings stehen dieser Aufgabe oft weite Wege und gewisse ‚Anlaufschwierigkeiten‘ der Fachberater / Moderatoren entgegen.

3. PARTNER- UND TEAMARBEIT, KOMMUNIKATION

Arbeit in verschiedenen Teams wird nicht nur nominell immer wichtiger, sondern tatsächlich durch konkrete Vorhaben heute eingefordert: Die Diskussion der Schulentwicklung hat bei uns ganz neue Teamstrukturen ermöglicht; die neuen Lehrpläne erfordern verstärkte Kommunikation und Abstimmung innerhalb der

Fachgruppen und auch für die gesamte Schule. Wir sollten noch mehr Wert darauf legen, dass möglichst viele Kollegen darin eingebunden sind.

Das Gesprächsklima in der Schule soll weiter verbessert werden. Die Notwendigkeit, Sachprobleme ausdiskutieren, sollte nicht an einer etwaigen Angst vor Konflikten scheitern.

4. PLANUNG DER EIGENEN PROFESSIONELLEN ENTWICKLUNG

Die Erweiterung der persönlichen Lehrerkompetenz geschieht zunächst vorrangig durch Erfahrungen im täglichen Unterrichtsgeschehen.

Darüber hinaus wird es zunehmend wichtiger, durch gezielte persönliche Entwicklungsarbeit Vorsorge für eine gezielte Teilnahme am sozialen, pädagogischen und fachspezifischen Fortschritt zu tragen. In einzelnen Unterrichtsgegenständen (als Beispiel gelte Informatik) ist die Entwicklung derart rasant, dass man ihr überhaupt nur über ständiges persönliches Engagement gerecht werden kann; zentrale Maßnahmen, z.B. über das LISUM sind oft zu langsam bzw. nur für wenige zugänglich.

Die Schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF) muss viel breiteren Raum in der gesamten Entwicklungsstrategie erhalten. In unserem Schulbereich orten wir überdies Defizite, was die Weitergabe von in Seminaren erworbenem Wissen betrifft (Multiplikatorenwirkung).

Ziel ist es in nächster Zeit einen persönlichen Personalentwicklungsplan mit jedem Kollegen anzufertigen, dessen Umfang sich aus Eigenüberlegungen, qualifiziertem Mitarbeitergespräch mit der Schulleitung und Abschätzung der Zukunftsperspektiven ergeben könnte.

3.5.1 Kollegium

Im Kollegium der Gesamtschule Talsand herrscht ein offener und kameradschaftlicher Ton, der insgesamt zu einem Klima gegenseitiger Achtung und Offenheit beiträgt.

Die Lehrkräfte nehmen an fachgebundenen und fächerübergreifenden Fortbildungsmaßnahmen teil und bilden sich gemeinsam als Kollegium schulintern (SCHILF) fort.

Neu in das Kollegium aufgenommene Kollegen werden von den Fachkollegen betreut, damit die Eingewöhnung und das Kennenlernen gewisser schulischer 'Eigenheiten' schneller von statten gehen.

4. Evaluation

Schulen werden immer häufiger von außen beurteilt. Die Beurteilung von Lehrern durch die Öffentlichkeit erfolgt permanent und unvermeidlich. Daher ist es wichtig, diese Prozesse professioneller in der Schule zu steuern, um einen Entwicklungsgewinn zu erzielen.

Die Beschreibung eines Schulprogramms erfolgt immer vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Diskussionsstandes der Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an einer Schule. Dies gilt ebenfalls für das Schulprogramm der Gesamtschule Talsand. Wenn es sich also um die Offenlegung des gegenwärtigen Diskussionsstandes handelt, so ist damit ebenfalls gesagt, dass sich die Schule in einem Entwicklungsprozess befindet.

Auf der Grundlage von Diskussionen wurden Absprachen und Zielvereinbarungen über die gegenwärtige und zukünftige schulische Arbeit und die damit verbundene Entwicklung der Schule getroffen.

Entwicklungsprozesse werden dadurch markiert, dass das jeweils Erreichte einer Evaluation unterzogen wird. Evaluation bedeutet im allgemeinen Sprachgebrauch so etwas wie ‚Überprüfung‘. Im Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit und der damit verbundenen schulischen Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist Evaluation als das unverzichtbare Instrument der Qualitätssicherung zu verstehen.

Evaluation im Rahmen der Schulprogrammarbeit der Gesamtschule Talsand hat von daher die Aufgabe, als ein Verfahren der Selbstreflexion den Kolleginnen und Kollegen und anderen Mitgliedern der Schule zu ermöglichen, über gesetzte Ziele schulischer Entwicklung nachzudenken, ihr Erreichen kritisch zu reflektieren, Ursachen für das Gelingen und Scheitern herauszufinden, veränderte und erweiterte Ziele festzulegen oder aber zu gänzlich veränderten Zielabsprachen zu gelangen.

Um das zu ermöglichen, muss Evaluation sicherstellen, dass verlässliche Daten gesammelt werden, die analysiert und interpretiert werden müssen, um die Fragen nach der schulischen Arbeit und ihrer Fortentwicklung zuverlässig beantworten zu können und Entscheidungen über sie zu treffen.

Verfahren der Evaluation zu kennen, sie anzuwenden und so Anstöße für die weitere Entwicklung von Schule, Unterricht und Erziehung erhalten zu können, ist etwas, mit dem sich Schulleitungen und Lehrkräfte neu auseinandersetzen müssen. Hier ist die Bereitschaft und Fähigkeit gefordert, dass eigenen Unterrichts-, Erziehungs- und Organisationshandeln in schulischen Arbeitszusammenhängen selbstkritisch zu hinterfragen, Erkenntnisse als gemeinsam zu interpretierende Daten bereitzustellen und sie zum Gegenstand von Diskussionen und Entscheidungen zu machen.

Auch im Zusammenhang mit der Evaluation des Schulprogramms entwickeln sich also die Schule und die in ihr und mit ihr arbeitenden Menschen.

Anregungen zur Evaluation nehmen die Kolleginnen und Kollegen gern entgegen, weil sie möglicherweise neue Perspektiven für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der schulischen Arbeit eröffnen.

Evaluation findet auch auf anderen Ebenen statt, z.B. bei den Vergleichsarbeiten in verschiedenen Klassenstufen oder in den Fachkonferenzen, die bestimmte Standards festlegen. Nicht zuletzt dient die tiefgreifende Auswertung der Abschluss- oder Abiturprüfung zur Feststellung des Entwicklungsstandes.

5. Schwerpunkte der pädagogischen und organisatorischen Arbeit im Schuljahr 2018/19

- Intensivierung der Fachkonferenz- und fachübergreifenden Zusammenarbeit bzgl. der Nutzung der Möglichkeiten des SchiC
- Überarbeitung Medienkonzept, u.a. Umgang mit eigenen digitalen Medien im Schulalltag (Projektgruppe)
- Netzwerkarbeit mit Schulen der Region (Grund- und weiterführende Schulen)
- Intensivierung der Kooperation mit polnischer Partnerschule

Terminplan 2018/2019

Datum	Uhrzeit		
20.08.18	07.30	Unterrichtsbeginn Klasse 8 bis 13 (u.a. Belehrungen)	SL/Jgl/Kl
	08.00	Aufnahme der Schüler Klasse 7	
20.-24.08.2018		Sonderpläne Jge 7 und 11	Klltr./Tutoren
27.08.18	15.30	Lehrerkonferenz	alle Kollegen
03.09.18	18.00	Elternversammlungen Jahrgänge 7-10;13b Einladung rechtzeitig durch Klltr./ Tutoren Themen der EV u.a.: Wahl der Elternvertreter in den Klassen bzw. Kursgruppen Rauchverbot Bewertung und Zensurierung Vergleichsarbeiten und Orientierungsarbeiten Jg 8 Jg 9 Facharbeit / Leistungsmappe gemäß §13 Abs. 4 Sek. I-V Regelungen zu den Hausaufgaben Freistellung vom Unterricht (Siehe Verwaltungsvorschrift) ASV, Verhaltenskodex Praktika in den Jahrgängen 9 und 10 Abschlussprüfungen im Jahrgang 10 Einladungen an alle Elternsprecher für 24.09.18	Klltr./Tutoren
06.09.18	09:30	Schülersprecherkonferenz Klassen 7 - 13 in der Aula	SL/Schülersprecher
07.09.18		SAM für Jg 9 ab 11:00	
10.09.18	18:00	Elternversammlung Jg 11	Tutoren 11
10.09. - 14.09.18		Praktikum Jg 10	Herr Stark
12./13.09.18		Fotoaktion - alle Klassen (außer Jg 10)	
13.09.18		Techniktag für Schüler der Region	H. Ketel
17.09.18	18:00	Elternvers. Jg 12	
21.09.18		Erfassung der Fächer für die Facharbeit / Leistungsmappe durch die Klltr. 9 elektr. Übergabe an Frau Riehl (Erst- und Zweitwunsch)	Klltr. 9
24.09.18		Fotoaktion - Jg 10	
24.09.18	15.30	Lehrerkonferenz	alle Kollegen
24.09.18	18.30	Elternsprecherkonferenz	SL
28.09.18		Bestätigung des Faches für die Facharbeit Jg 9	
bis 15.10.18	13.30	Ersteinteilung Fachleistungsdifferenzierung Jg. 7 Ma und En per Aus- hang	Lehrer Jg. 7
15.10.18	15:30	Fachlehrerkonf. Sek II	betr. Koll.
15. - 19.10.18		Klassenfahrten Jg 10	betr. Koll.

17.10.18		Vorbereitung Fa 9, Methoden und Anleitung	
22.10.-02.11.18		Herbstferien	
18.10.18		Einreichen der Themen der Facharbeit Jg 9 beim FL	Fl 9
08.11.18		Bestätigung der Themen der Facharbeit 9 durch die Fachlehrer	betr. Koll.
12.11.18	16.00 - 19.00	Elternsprechtag Kernanwesenheit für Kollegen 16.00 bis 18.00 Uhr	alle Kollegen
19.11.18	15.30	Lehrerkonferenz; u.a. Festlegung zum weiteren Schulbesuch für Schüler im 11. oder 12. Schulbesuchsjahr in der Klassenstufe 10	alle Kollegen
19.11. - 23.11.18		Praktikum Jg 9	Herr Stark
24.11.18		FLL Regionalfinale	
30.11.18	08:00 - 12:00	Projekttag 8 Methodentraining	
bis 30.11.18		Belehrungen durch Kltr. und Tutoren über Betreten von Eisflächen; Umgang mit pyrotechnischen Erzeugnissen und deren Einfuhrverbot aus Polen	Kltr. / Tutoren
03.-07.12.18		Weihnachtsprojekt En Jg 7	betr. Koll.
04.12.18		Pflichtkonsultationen zur Facharbeit 9; 6./7. Std.	betr. Koll.
14.12.18		Noten Jg. 13 eintragen	
17.12.18	15:30	Fachlehrerkonf. Sek II	betr. Koll.
bis 20.12.18		Bewertung ASV Jahrgang 10	betr. Fl
20.12.18		Ende des 3. Semesters Jg 13 mit Ausgabe der Semesterzeugnisse	betr. Tutoren
20.12.18		Projekttag Sport 7-10	alle betr. Koll.
21.12.18		variabler Ferientag	
22.12.18-05.1.19		Weihnachtsferien	
14.01.19	15:30	Lehrerkonferenz	
23.01.19		Pflichtkonsultationen zur Facharbeit 9; 6./7. Std.	betr. Koll.
25.01.19	bis 14.00	Zensurenstopp Sek I und Sek II Eintragung der Halbjahresnoten, Punkte und Anwesenheit Vorschläge Kurswechsel 8 und 9	alle Kollegen Fl. 8 - 9
26.01.19	09.00-12.00	Tag der offenen Tür für künftige Jahrgänge 7 und 11	alle Kollegen
28.01.19	15.30	Lehrerkonferenz u.a. Fachlehrerkonf. zur Kurszugehörigkeit 8 und 9 Klassenkonf. zur Beschlussfassung ASV Kl. 10	Sl/alle Kollegen Fl. 8 - 10

28.01. - 01.02.19		Skikurs Sek II mit Gauß-Gym	
31.01.19		Projekttag Sport Sek II	
01.02.19	3. Stunde	Ausgabe der Halbjahreszeugnisse (1. und 2. Stunde Unterricht) zur Klärung eventueller Zensuren- oder Punkunstimmigkeiten Anwesenheitspflicht aller Kollegen bis 11. 00 Uhr	Klltr./Tutoren
04.02. - 09.02.19		Winterferien	
15.02.19		Abgabe der Facharbeiten 9 bei den Fachlehrern	betr. Fl 9
18.02.19	15:30	Lehrerkonferenz	alle Koll.
19.02.19		VERA 8 Deutsch	
21.02.19		VERA 8 Englisch	
22.02.19		Vorprüfung Deutsch 10	
25.02.19		VERA 8 Mathe	
04.03. - 15.03.19		Praktikum Jg 9	Herr Stark
18.03.19	15:30	Lehrerkonferenz	
21.03.19	6./7. Std.	Besprechen der abgegebenen Fa. 9 und Hinweise zur Präsentation	betr. Fl
28.03.19	bis 14:00	Noten Jg 13 eintragen	betr. Koll.
28.03.-03.04.19		Jg 13 Unterricht in den Prüfungsfächern	betr. Koll.
01.04.19		Verteidigung Fa. 9 / Vorprüfung Ma 10 / Projekttag restl. Jahrgänge	
01.04.19	15:30	Fachlehrerkonferenz Sek II	betr. Koll.
05.04.19	09:00	Abi-Pr. Biologie	
06.-13.04.19		Englandfahrt - betr. Sch. Jg 9	betr. Koll.
08.04.19	16:00-19:00	Elternsprechtag; Kernanwesenheit für Kollegen 16.00 bis 18.00 Uhr	alle Koll.
08.04.19	09:00	Abi-Pr. Ge	
10.04.19	09:00	Abi-Pr. Englisch	
11.04.19		Deutsch-Prüfung Klasse 10	
12.04.19		Benachrichtigung betr. Eltern über Versetzungsgefährdung ihrer Kinder	betr. Klltr.
15.04.-26.04.19		Osterferien	
30.04.19	09:00	Abi-Pr. Deutsch	
02.05.19		Englisch-Prüfung 10	

03.05.19	09:00	Abi-Pr. Mathematik	
06.05.19		Orientierungsarbeit En 8	
06.05.19	15:30	Beratungsstunde	alle Koll.
07.05.19		Mathe-Prüfung Klasse 10	
08.05.19		Orientierungsarbeit D 8	
08./09.05.19		Geschichtsprojekt Sachsenhausen Jg 10	betr. Koll.
ab 09.05.19		Zeitraum für mündliche Abi-Pr.	
13.05.19		Orientierungsarbeit Ma 8	
27.05.19	18.30	erste Elternversammlung der neuen Klassen 7	betr. Kollegen
27.05.19	bis 14.00 Uhr	Zensurenstopp Sek I, Festlegung der Jahresnoten und Punkte der Klassen Eintragung in die Notenbücher FL der Klassen 7 - 9 der leistungsdiff. Fächer tragen Anträge auf mögliche Kurswechsel von in Frage kommenden Schülern in die ausgehngten Listen ein	
28.05.19	14:30	FL-Konferenzen Versetzung und Kurswechsel 7-9	betr. Koll.
bis 29.05.19		Information an Eltern 7 - 9, deren Kinder für eine Nachprüfung in Frage kommen	Klassenleiter 7 - 9
31.05.19		var. Ferientag	
bis 05.06.19		Abgabe der Anträge für eventuelle Nachprüfungen 7 - 9 Anträge 11. und 12. Schuljahr	
04.06.19	bis 14.00 Uhr	Zensuren eintragen Sek II	Fl Sek II
06.06.19	15:30	Versetzungskonf. 11 / Wdhlg 12	betr. Koll.
11.06.-14.06.19		Praktikum Jg 10	
11.-18.06.19		Projektwoche innerhalb der Jahrgänge (u.a. Berufsorientierung JG 9 und Klassenfahrten Jg 7)	Jahrgangleiter
14.06.19	15:00-17:00 Uhr	Zeugnisausgabe 10	
15.06.19	18:00	feierliche Übergabe der Zeugnisse der allgemeinen Hochschulreife	
18.06.19		Nachprüfungen 7-9	betr. FL
19.06.19	07:30 3. Stunde	Jahrgangskonf. zur Zuordnung d. Wiederholer u. Neuaufnahmen in die künftigen Klassen Zeugnisausgabe (Ausgabe der Briefe zur Überwachung der Berufsschulpflicht an alle Abgänger niederer Klassen mit entspr. aktenkundiger Belehrung; Anwesenheitspflicht aller Kollegen bis 11:00 Uhr)	FL Sek I Klltr./Tutoren

Tutorenberatungen 11-13 sind nicht eingetragen (sind aber im Google-Kalender)

Ergänzungen werden rot gekennzeichnet!

Zimmermann
Rektor

Stand:
29.08.18